

Die Region Stuttgart – eine starke europäische Großstadtregion

Werner Münzenmaier¹

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat in einer kürzlich erschienenen Studie die bedeutendsten europäischen Großstadtregionen anhand wirtschaftlicher Indikatoren untersucht.² Großstadtregionen werden gebildet durch große Kernstädte und ihr angrenzendes Umland, mit dem sie wirtschaftlich eng verflochten sind.

Abgrenzung der Großstadtregionen

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, hat hierzu in Zusammenarbeit mit der EU-Generaldirektion REGIO und der OECD für die 27 EU-Mitgliedstaaten rund 250 Metropol- beziehungsweise Großstadtregionen definiert, die sich bezüglich ihrer Größe allerdings stark unterscheiden. In weitgehender Anlehnung an ein entsprechendes Vorgehen des Statistischen Landesamts werden hier lediglich Ballungsräume mit mehr als zwei Millionen Einwohnern untersucht³. Bezugsjahr der Studie des Statistischen Landesamts, die hier referiert wird, ist grundsätzlich das Jahr 2008.⁴ Der Großraum Stuttgart entspricht nach der Gebietsabgrenzung der genannten Institutionen exakt der Region Stuttgart mit 2008 knapp 2,7 Millionen Einwohnern.

Unterschiede im Niveau der Wirtschaftskraft

Die Wirtschaftsleistung der bedeutendsten Großstadtregionen der 27 EU-Mitgliedstaaten zum Bezugsjahr ist in Abbildung 1 wiedergegeben. Die hieraus ersichtlichen Niveauunterschiede erklären sich zum einen aus Unterschieden in der Größe dieser Regionen, gemessen etwa an der Zahl der Einwohner, zum anderen aus einem deutlichen Gefälle in der Wirtschaftskraft, definiert als Bruttoinlandsprodukt je Einwohner.

Bezüglich der Bevölkerungszahl überragen die Regionen London (14,7 Mil-

lionen Einwohner) und Paris (11,7 Millionen Einwohner) alle anderen europäischen Regionen deutlich. Schon mit gewissem Abstand folgen dahinter die Regionen Mailand und Düsseldorf-Ruhrgebiet mit jeweils knapp 7,9 Millionen Einwohnern, danach Madrid (6,2 Millionen Einwohner), Barcelona (5,3 Millionen Einwohner) und Berlin (5,0 Millionen Einwohner).

Bei der Wirtschaftskraft der Regionen, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Kaufkraftstandards je Einwohner⁵, liegt die Region München mit 46 100 KKS je Einwohner an der Spitze aller europäischen Regionen; vgl. Abbildung 2, rechter Teil. Die Wirtschaftskraft in diesem bayerischen Ballungsraum ist damit fast drei Mal (288 %) so hoch wie in den Regionen Katowice-Zory und Neapel mit jeweils 16 000 KKS je Einwohner. Der Durchschnitt aller 27 Mitgliedstaaten (25 100 KKS je Einwohner) wird von der Region München um 84 Prozent, der Durchschnitt Deutschlands (29 000 KKS je Einwohner) um 59 Prozent übertroffen.

Bemerkenswerte Situation in osteuropäischen Metropolregionen

Als einzige deutsche Großstadtregion liegt die Region Berlin mit 23 200 KKS je Einwohner nicht nur unter dem nationalen Durchschnitt, sondern auch unter dem Durchschnitt aller EU-Mitgliedstaaten. Mindestens genauso bemerkenswert ist, dass damit die Region um die deutsche Hauptstadt eine Wirtschaftskraft aufweist, die zum einen lediglich durch die genannten Großstadtregionen Neapel und Katowice-Zory unterschritten und zum anderen durch die Wirtschaftskraft in den osteuropäischen Regionen Prag (31 000 KKS je Einwohner), Warschau (28 800 KKS je Einwohner), Bukarest (28 200 KKS je Einwohner) und Budapest (26 800 KKS je Einwohner) zum Teil deutlich übertroffen wird.⁶

Wiederum im Unterschied zur Großstadtregion Berlin, die wie angedeutet als einzige deutsche Großstadtregion den nationalen Durchschnitt nicht erreicht hat, liegt die Wirtschaftskraft dieser osteuropäischen Metropolregionen jeweils deutlich über dem nationalen Durchschnitt. Besonders markant ist dies in den Regionen Bukarest und Warschau, deren Wirtschaftskraft mehr als doppelt so groß ist wie in den jeweiligen Nationalstaaten (Rumänien: 11 700 KKS je Einwohner, Polen 14 100 KKS je Einwohner). Aber auch in Budapest mit 26 800 KKS je Einwohner gegenüber 16 200 KKS je Einwohner in ganz Ungarn und in Prag mit 31 000 KKS je Einwohner gegenüber 20 200 KKS je Einwohner der Tschechischen Republik zeigt sich ein ausgeprägtes Schwergewicht der Hauptstadtregionen.

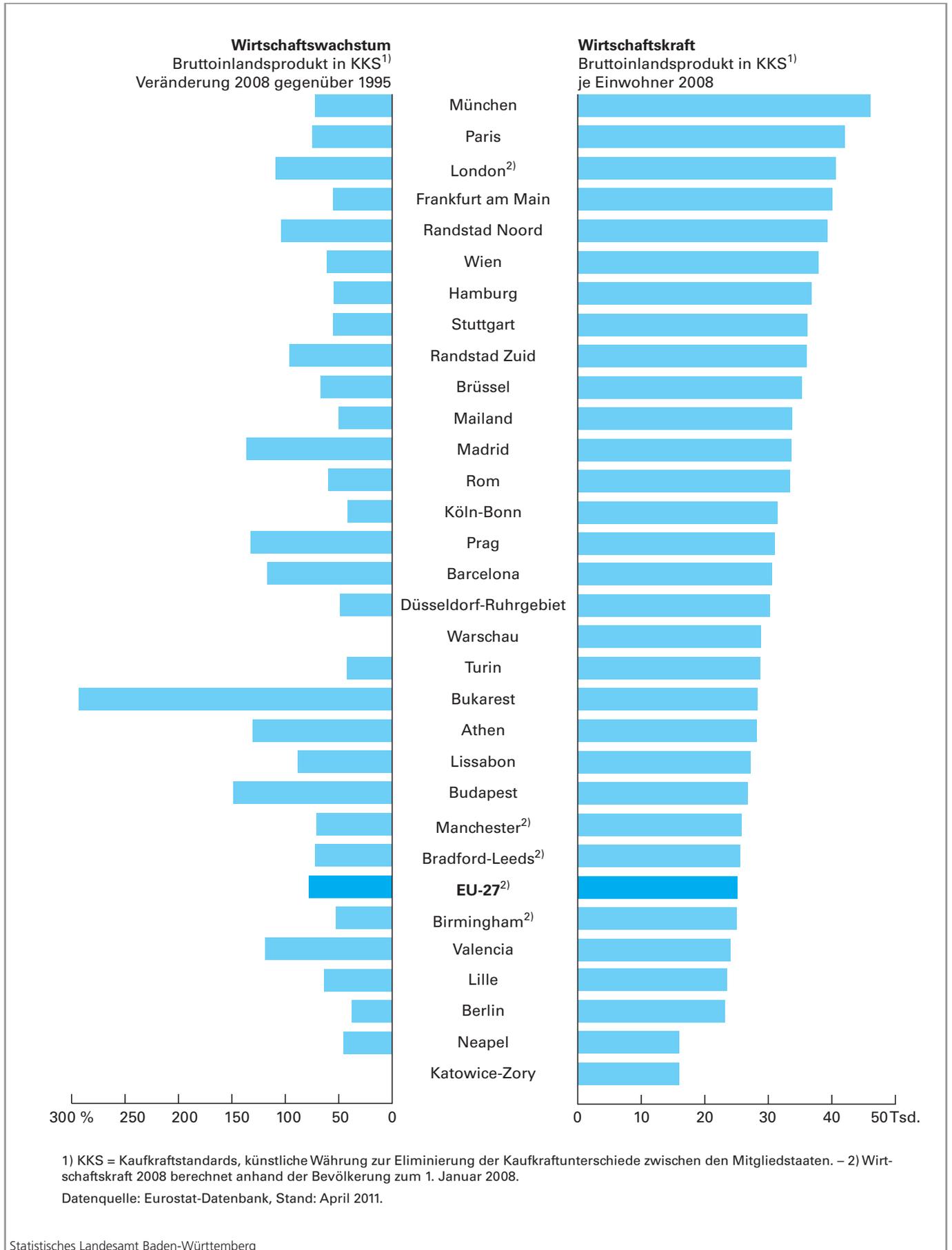
Region Stuttgart in der europäischen Spitzengruppe

Die Region Stuttgart liegt im Reigen dieser europäischen Ballungsräume mit einer Wirtschaftskraft von 36 200 KKS je Einwohner an 8. Stelle und wird lediglich durch die deutschen Großstadtregionen München, Frankfurt am Main und Hamburg sowie die europäischen Metropolregionen Paris, London, Randstad-Noord und Wien übertroffen. Hinter der Region Stuttgart blieben somit nicht nur die Region Berlin, sondern auch die deutschen Ballungsräume Köln-Bonn (31 500 KKS je Einwohner) und Düsseldorf-Ruhrgebiet (30 000 KKS je Einwohner) zurück.

Strukturelle Ursachen der Wirtschaftsstärke

Die wirtschaftliche Stärke der neun bestplatzierten, ausschließlich westeuropäischen Regionen erklärt sich zum einen durch die schon hohe Wirtschaftskraft der betreffenden nationalen Staaten, zum anderen aber

Abbildung 2: Wirtschaftswachstum und Wirtschaftskraft in den Großstadregionen der EU-27 2011



auch durch deren starke Ausrichtung auf den Dienstleistungssektor und hier vor allem auf die Unternehmensdienstleistungen mit einer sehr hohen Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen). Im Jahre 2008 hat der Dienstleistungsanteil in der Großstadtregion München über 77 Prozent betragen, in Paris sogar gut 86 Prozent. Auch in den Regionen London, Frankfurt am Main, Randstad Noord, Wien und Hamburg trägt der Dienstleistungssektor mit mehr als vier Fünftel zur gesamten Bruttowertschöpfung bei.

Etwas anders ist die Situation in der Region Stuttgart, die im Reigen europäischer Agglomerationsräume ausgesprochen stark von der Industrie geprägt ist – etwa zwei Fünftel der Bruttowertschöpfung entfielen 2008 in der Region Stuttgart auf das Produzierende Gewerbe. Lediglich die von Bergbau und Schwerindustrie dominierte polnische Region Katowice-Zory hatte einen noch höheren Wertschöpfungsanteil im Produzierenden Gewerbe, in den ebenfalls industriell geprägten Ballungsräumen Mailand, Barcelona und Bukarest war er mit rund einem Drittel schon deutlich geringer als in Stuttgart. Die Stärke der Region Stuttgart liegt nun aber genau darin, dass dort die Industrie merklich durch High-Tech-Branchen geprägt ist, die sich nicht nur durch eine hohe Innovationsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit auszeichnen, sondern auch in ihren Unternehmen und Betrieben hochwertige Dienstleistungen

in Forschung und Entwicklung, Beratung und Planung, Logistik und Kommunikation erbringen. Nicht umsonst ist die Region Stuttgart die innovationsstärkste Region Baden-Württembergs, also des Landes, das im europaweiten Vergleich die höchste Innovationskraft aufweist.

Die Standortbestimmung der Region Stuttgart unterstreicht mit Deutlichkeit, dass die zuweilen aufgestellte These, nur Regionen mit starker Ausrichtung auf Dienstleistungen seien wirtschaftlich besonders kräftig und dynamisch, nicht generalisiert werden kann. Dies wird auch im internationalen Rahmen bestätigt: So stellt die relativ stark industrialisierte Region Mailand innerhalb Italiens die wirtschaftsstärkste Großstadtregion dar, und die ebenfalls industriell geprägte Region Barcelona wird in Spanien lediglich von der Hauptstadtregion Madrid übertroffen.

Entwicklungstendenzen

Der linke Teil von Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, wiederum in KKS, zwischen 1995 und 2008. Hieraus geht deutlich der Aufholprozess der osteuropäischen Großstadtregionen hervor, so vor allem in Bukarest (+ 283 %), in Budapest (+ 149 %) und in Prag (+ 132 %). Veränderungsrate für die beiden oben genannten polnischen Städte liegen nicht vor, ebenso nicht für Rumänien insgesamt. Wenn man deshalb die Entwicklung im Vergleich zu den nationalen Staaten betrachten

möchte, so ist dies nur für die beiden Regionen Budapest und Prag möglich. Beide osteuropäischen Metropolregionen zeichnen sich durch deutlich höhere Zuwächse aus als ihre jeweiligen Staaten (Ungarn: + 108 %; Tschechien: + 90 %), was auch für andere osteuropäische Hauptstadtregionen gelten dürfte.

Europaweit deutlich überdurchschnittliche Zuwachsraten wurden außerdem für die spanischen Regionen Madrid, Barcelona und Valencia sowie die Region Athen ermittelt. Unter den Regionen mit der höchsten Wirtschaftskraft ragen vor allem London und die beiden niederländischen Regionen Randstad Noord und Randstad Zuid hervor.

Wachstum der Region Stuttgart im deutschen Durchschnitt

Unter den deutschen Großstadtregionen konnte lediglich München mit + 72,4 Prozent nahe an den Durchschnitt aller EU-Staaten (+ 78,0 %) herankommen. Die Region Stuttgart ist mit + 55,4 Prozent ähnlich stark gewachsen wie die Regionen Frankfurt am Main (+ 55,6 %) und Hamburg (+ 54,6 %), der nationale Durchschnitt (+ 54,5 %) wurde jeweils knapp übertroffen. In den beiden anderen westeuropäischen Industrieregionen Barcelona und Mailand sind die Wachstumsraten mit + 116,9 Prozent beziehungsweise + 50,2 Prozent nur leicht niedriger gelegen als der jeweilige nationale Durchschnitt mit + 123,2 beziehungsweise + 54,2 Prozent.

- 1 Dr. Werner Münzenmaier war Referent im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und dort unter anderem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuständig.
- 2 Vgl. Werner, Joachim; Fischer, Berthold: Europäische Großstadtregionen im Vergleich, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Jahrgang 2011, Heft 8, S. 26-37.
- 3 Streng genommen wurden in die zitierte Untersuchung des Statistischen Landesamts zusätzlich deutsche Regionen mit mehr als 750 000 Einwohnern einbezogen.
- 4 Aktuellere Daten als zum Jahr 2008 liegen europaweit noch nicht vor. Für die vorliegende Untersuchung hat die Bezugnahme auf das Jahr 2008 allerdings den Vorteil, dass dadurch keine Verzerrungen vorliegen, die sich bei einer Bezugnahme auf das Krisenjahr 2009 sowohl für Niveauvergleiche als auch für Entwicklungstendenzen ergeben würden.
- 5 Die Kaufkraftstandards (KKS) sind eine Kunstwährung, die internationale Preisniveauunterschiede eliminiert. Vgl. hierzu im Einzelnen beispielsweise Werner, Joachim; Fischer, Berthold, a. a. O., S. 32.
- 6 Die relativ hohen Werte für die osteuropäischen Regionen hängen stark mit der Bezugnahme auf die Kaufkraftstandards zusammen, wodurch die gegenüber dem europäischen bzw. deutschen Durchschnitt relativ niedrigeren Preisniveaus der osteuropäischen Staaten deutlich angehoben werden. So erreichte das Preisniveau des Endverbrauchs der privaten Haushalte 2008 in der Tschechischen Republik 72 Prozent, in Polen und in Ungarn jeweils 69 Prozent und in Rumänien 63 Prozent des EU-Durchschnitts, in Deutschland dagegen 104 Prozent bezogen auf den Durchschnitt aller 27 EU-Mitgliedstaaten.